hundert angehört. Die Strebepfeiler entbehren des Sockels. Der Bau umzieht nach Süden und Osten ein aus Backstein gebildetes, verputztes Haupt-

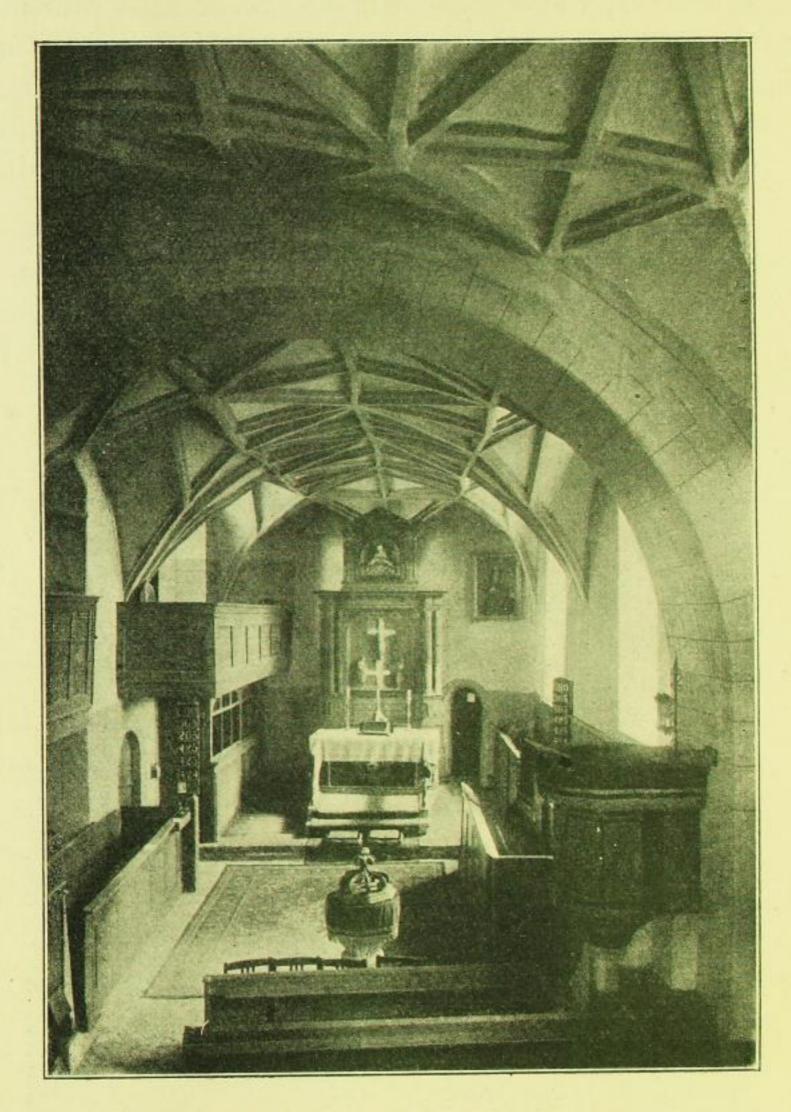


Fig. 241. Hirschfeld, Kirche, Blick in den Chor.

gesims von derben Formen (Fig. 243). Der alte Westgiebel ist von innen noch sichtbar (Fig. 237). Er steht nur über dem Hauptschiff; das nördliche Querschiff ist also eine spätere Anfügung. Dies beweisen auch die in der alten Nordmauer in ziemlicher Höhe erhaltenen Rundbogenfenster (Fig. 248). Die Rahmen der nur 11 cm breiten Öffnungen sind aus einer Bohle geschnitten wie in der Nikolaikirche zu Meißen.

Die Nordempore im Chor und Langhaus hat einfach profilierte barocke Holzsäulen. Die beiden westlichen Säulen dieser Langhausempore zeigen noch die Verzierungen des 17. Jahrhunderts, Kerben, gefaste Kopfbänder und am Kopf eine Rosette; die Empore reichte ehemals nur bis hierher. Die Orgelempore wurde also später vorgezogen. Unter der Nordempore des Chores befindet sich ein Stand, der sich mit zwei schlichten Stichbogenöffnungen öffnet.